

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

Heimlich zweimal  
wöch und Samstag und  
vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwölfs-  
spaltige Zeile oder deren  
Raum 3 kr.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

**N<sup>o</sup> 50.**

Mittwoch den 20. Juni

1866.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Geld-Entschädigung für die Besoldungsfrucht der Schullehrer.

Die Geld-Entschädigung, welche für die Besoldungsfrucht der Schulmeister nach Scheffeln und für die der Unterlehrer, Amts-Verweser und Lehrgehilfen nach Centnern nach den Mittelpreisen der nächstgelegenen Schranne je vom ersten Markttag der Monate September, Dezember, März und Juni zu berechnen ist, beträgt im Etatsjahr 1865/66, im Jahresdurchschnitt für den Linkel nach den Fruchtpreisen in der Schranne zu

Waiblingen — 5 fl. 6 kr. per Scheffel und — 3 fl. 18 kr. per Centner

Winnenden — 5 fl. 1 kr. per Scheffel und — 3 fl. 15 kr. per Centner.

Hienach ist bei den bevorstehenden Besoldungs-Abrechnungen genau zu verfahren und da — wo wegen Dienstwechsel die Quartalpreise anzuwenden sind, wird auf die in den Amtsblättern Nro. 72, 96, und 98, von 1865, und Nro. 20, 21, 47, 48, u. 49, von 1866, bekannt gemachten Fruchtpreise hingewiesen.

Den 16. Juni 1866.

K. Oberamt Hüberlen.

### Waiblingen.

### An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden hiedurch aufgefordert, Behufs der Richtigstellung der Landwehr-Listen sich mit den — bezüglich der persönlichen Verhältnissen der Landwehr-Mannschaft (Verheirathung, Auswanderung etc.) vollständig ergänzten Orts-Nekrutierungs-Listen der Jahre 1855, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, an nachstehenden Tagen auf dem Rathhause zu Waiblingen einzufinden, und zwar am

**Freitag den 22. d. M. Vormittags v. 7—12 Uhr:**

v. Beinstein, Birkmannsweiler, Bittenfeld, Bretznacker, Bürg, Endersbach, Grohheppach, Hegnach, Herdtmannsweiler, Hochdorf, Höfen, Hohenacker, Leutenbach, Neckarrems, Neustadt, Doderhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm.

**Am Samstag den 23. d. M. Vormittags v. 7—12 Uhr**

v. Baach, Breuningsweiler, Buch, Ganweiler, Hochberg, Kleinheppach, Korb, Kellersbach, Reichenbach, Nettersburg, Steinach, Schwaikheim, Winnenden.

Den 18. Juni 1866.

K. Oberamt Hüberlen.

Waiblingen. Christian Boy, Gemeinderath u. Schreinermeister in Oppelsbohm, ist heute als Agent der Frankfurter Versicherungsgesellschaft Providentia bestätigt worden.

Den 18. Juni 1866.

K. Oberamt  
Hüberlen.

### Waiblingen.

### (Vorladung in Santsachen)

In nachbenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orte vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse vertreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus deren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, 30. Mai 1866.

K. Oberamts-Gericht Lamparter.

Name des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tag der Liquidation.	Ausschluß-Bescheid.	Bemerkungen.
Jacob Heinrich, Corsettweber in Schwaikheim.	Rathhaus zu Schwaikheim.	Montag den 2. Juli 1866. Vormittags 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	Die frühere Tagfahrtsbestimmung auf Montag den 11. Juni l. Jahres beruht auf einem Irrthum.



# Winnenden. Holz-Verkauf.



Aus dem hofkammerlichen Wald Nothenbühl werden vom Eichenschäl-schlag gegen gleich baare Bezahlung versteigert, am:

Freitag den 22. d.:

157 Stämme, 10—28' lang, 6—20" im mittleren Durchmesser; Samstag den 23. und Montag den 25. d. 87 Klafter Brennholz und 3100 Wellen; Dienstag den 26. d. über 100 Loose im Boden befindliche Stumpfen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr beim Steinbruch.

Den 13. Juni 1866.

K. Hofkammeramt  
Kornbeck.

Steinach.  
Gerichtsbezirks Waiblingen.

## Gläubiger = Aufruf.

Jakob Kratwohl, Schreiner und Sägmühle-Besitzer zu Steinach ist kürzlich gestorben.

Um nun dessen Verlassenschaftsache zur richtigen Erledigung zu bringen, werden alle diejenigen, welche an den Verstorbenen Forderungen zu machen haben, insbesondere auch von seinem ersten Gante im Jahre 1849 her, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der Frist von

15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls dieselben alle aus der Unterlassung der Anzeige entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 18. Juni 1866.

K. Amtsnotariat  
Großheppach  
Luit.

## Privat = Anzeigen.

### Landwirthschaftlicher Verein Waiblingen.

Das auf den 29. d. M. bestimmte Partikularfest wird in Rücksicht auf die gegenwärtigen politischen Zeitverhältnisse nach dem Beschluß des Ausschusses vorläufig an diesem Tag nicht abgehalten.

Der Vorstand  
Simon.

Waiblingen.

Es wird noch ein vierter Mitleser zum **Schwäbischen Merkur** und ebenso zum **Beobachter** in der mittleren oder oberen Stadt gesucht, bis 1. Juli.

Wo? sagt die Redaction.

Waiblingen. Zum **„Schwäbischen Merkur“** wird auf dem Lande ein Mitleser gesucht; und zum **„Beobachter“** sucht einen Mitleser.  
Wer? sagt die Redaction d. Bl.

Waiblingen.

Ausgezeichnetes

## Lagerbier

in und außer dem Hause bei

Louis Sauer, Metzgermstr.



Georg Wienger von Steineinach verkauft 2 gute Zug-Pferde sammt neuem Geschirr u. Wagen um billigen Preis. Bei Herrn Kaufmann zur Krone in Korb können dieselben zu jeder Zeit angesehen werden.

Korb.

Es ist ein Kistherd mit 3 großen Häfen, passend für Metzger oder Wirthe, sowie ein großer eiserner Kessel dem Verkaufe ausgesetzt von

Ch. Becker.

# Auswanderung nach America

Regelmäßig finden jede Woche Expeditionen statt, sowohl mit Segel als mit Dampfschiffen nach Newyork, über die Seehäfen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre & London. Ausnahmen besördert und übernimmt der Agent

Joh. Friedr. Stüber,  
in Waiblingen.

Waiblingen. Das Heugras vom alten Kirchhof wird nächsten Donnerstag, Abends 6 Uhr, nochmals zum Verkauf gebracht. Liebhaber wollen sich auf dem Platz einfänden.

Waiblingen.

## Warnung vor Vorgen.

Traurige Erfahrungen veranlassen mich, jedermann zu warnen, von heute an auf meinen Namen Waaren oder sonstige Gegenstände abzugeben, indem ich ohne mein Wissen keine Zahlung leisten werde.

Georg Gotthilf Winkler.

## Ein trächtiges Mutterschwein

hat zu verkaufen oder zu vertauschen. Wer? sagt die Redaction.

## Königl. patentirter Ledergerbfett = Stoff.

Von diesem rühmlichst bekannten unübertrefflichen Seytosot, wodurch das schlechteste Oberleder gut und wasserdicht gemacht, sowie dieses schlechte Sohlleder auf den 70 bis 80fachen Grad der Dauerhaftigkeit gesteigert werden kann, und überhaupt alte u. neue Stiefel und Schuhe, sowie alle Riemen- und Lederwerke für die Zeit verbessert und konservirt werden, worüber durch viele amtlich beglaubigte Zeugnisse, welche bei dem Unterzeichneten stets eingesehen werden können, Nachweis gegeben ist, empfehle ich dem geehrten Publikum in Flacons zu 12 u. 18 Fr. R. F. Buch, Buchdruckerei-Besitzer.

## J. Maier's Inseraten = Bureau in Stuttgart

Silberburgstraße 165.

besorgt Inserate unter strenger Diskretion in alle Zeitungen, Tagesblätter und Zeitschriften, übernimmt in Fällen die Illustrirung und Abfassung der Inserate, berechnet die Originalkosten und besorgt die Ertheilung der Auskunft.

## Die Lesefrucht.

(Jahre 1648—1750.)

IV.

Im 18. Jahrhundert waren nun weder die Ritter, noch die Städte mehr an die Waffen gewöhnt; denn die stehende Heere verjagten allein den Dienst. Als ein Überbleibsel der alten Waffenschaaren der Bürger bestand in den Städten allerdings noch eine Bürgergarde, aber dies waren Krüppel-soldaten welche nur mit den Waffen spielten u. ein Gegenstand des allgemeinen Gelächters wurden. Wo dagegen die Adligen noch dem Kriegsdienst sich ergaben, geschah es in der Eigenschaft als landesherrliche Offiziere, ohn bloß im Interesse der Fürsten, u. der Eigenschaft als Stand u. zum Zwecke des eigenen Reichthums irig auch der Adel die Waffen nicht mehr. Mit Ausnahme der Reichsstädte, welche allein noch bewaffnet blieben, waren nun alle Städte in den Händen der Fürsten u. konnten von den Soldaten desselben nach Willkühr besetzt werden. Jeder Wille des Landesherrn war somit Befehl u. an eine Opposition der Bürger nicht zu denken, da der geringste Widerspruch die Freiheit, ja, selbst das Leben in Gefahr brachte. Bei eier Einschüchterung der Bürger, welche unter solchen Verhältnissen jederzeit entsteht, brachten die Abgeordneten zu den Ständeversammlungen eine solche Furcht u.



Angst mit, daß Wenige unter ihnen den landesherrlichen Forderungen zu widersprechen wagten. Wo es ausnahmsweise dennoch geschah stand die Opposition entweder in der unmächtigen Minderheit, oder wurde sie zum Schweigen gebracht.

Um das Übel voll zu machen war die Ritterschaft so verblendet, daß sie auf den Landtagen meistens gegen die Städte stimmte. Die Ständeversammlung ging nämlich damals nicht aus Wahl-Collegien hervor, sondern wurde von den Wortführern des Adels, der Geistlichkeit und der Städte gebildet. Da nun der Adel zahlreicher vertreten war, als der Bürgerstand, so gab es bei einer Opposition gegen diesen, welcher übrigens auch die Geistlichkeit beitrug, dem Landesherrn gemeinlich die Mehrheit. So verloren denn die Landstände alle Bedeutung, doch nicht bloß zum Verderben der Bürger, sondern auch des Adels selbst, wie sich später zeigen sollte. Die Gliederung der Volksvertretung in verschiedene Stände war nach den älteren Zuständen kein Fehler, ist also die Vernichtung der Freiheit keineswegs beizumessen, sondern vielmehr der Entartung aller Stände, die sich in dem Aufgeben der unabhängigen Besinnung äußerte.

## Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 18. Juni. Die meisten Zeitungen vom Rhein und aus Norddeutschland sind heute früh ausgeblieben, wir können daher nur auf die gestern eingelaufenen Nachrichten gestützt, unsere Ansicht dahin aussprechen: Die angebliche Bewegung der Preußen gegen Frankfurt war höchst wahrscheinlich ein blinder Lärm, hervorgerufen durch Bewegungen der bisher in und bei Wehlar stehenden preussischen Truppen, in der Stärke von 12—15,000 Mann. Die Bewegung dieser Truppen ging aber in Wirklichkeit nicht nach Süden, sondern nach Norden, ohne darum ein Rückzug zu sein. Es liegt den Preußen entschieden Alles daran, sich der Bahn von Hannover nach Kassel und des letzteren Punktes selbst zu bemächtigen. Politische Gründe mögen dabei die militärischen überwiegen, aber auch militärische Vortheile sind damit gegeben, indem dadurch die einfachste Verbindung zwischen Schleswig-Holstein und dem Süden, sowie gegen Westen nach der Rheinprovinz hergestellt und zugleich die Lücke zwischen den beiden preussischen Hauptländern ausgefüllt wird. Die von Harburg heranziehenden Truppen sind zu weit entfernt, um Kassel zur gewünschten Zeit zu erreichen. Die ohnedies exponirten Truppen in Wehlar dagegen können diesen Operationspunkt in der kürzesten Zeit besetzen. Während die Truppen auf Gießen und Marburg dirigirt wurden, ist es sehr wahrscheinlich, daß einige Bataillone südwärts gegen Frankfurt vorgeschoben wurden, um den Abzug zu decken, vielleicht auch mit dem Auftrag, einen Handstreich auszuführen, falls Frankfurt ganz ungedeckt wäre. Dabei fanden dann die Ereignisse in Buchbach (zwischen Gießen und Frankfurt) statt, wo 5 Eisenbahnbedienstete erschossen worden sein sollen, die wahrscheinlich die Schienen auszureißen oder sonst die Bahn unfahrbar zu machen suchten und dabei ihren Tod fanden. In Hannover und Hessenkassel werden die Preußen von der Bevölkerung mit offenen Armen empfangen, und sie werden die in jenen Ländern herrschenden preussischen Sympathien benutzen, um sich dort möglichst häuslich niederzulassen, die durchaus unbeliebten Regierungen abzusetzen und, faktisch wenigstens, die Annexion vorzunehmen.

(Schw. V.-Ztg.)

Kriegswesen. Einer Bekanntmachung des Oberrekrutirungsraths im „Staatsanzeiger“ zufolge werden 1000 Mann unexercirte Landwehroflichtige von der Altersklasse 1866 einberufen, hienach trifft es das Oberamt Waiblingen mit 19 Landwehroflichtigen.

Stuttgart. Dem Vernehmen nach wird während der Dauer des bevorstehenden Feldzugs Oberst v. Edelmann die Leitung des Kriegsministeriums an Stelle des ausmarschirenden Herrn v. Hardegg interimistisch übernehmen. (Schw. V.-Ztg.)

Stuttgart. Die Geschäftsstockung macht sich namentlich auch im Postverkehr bemerklich. Die Zahl der Fuhr- und Briefpostgegenstände ist erheblich zurückgegangen und hat namentlich der Verbrauch der Briefmarken und Briefcouverts um die Hälfte etwa abgenommen. (Schw. V.-Ztg.)

Stuttgart, 15. Juni. So wenig als Se. Maj. der König dieses Jahr bei den außerordentlichen Zeitverhältnissen die Stadt und Umgebung von Stuttgart verläßt. (Se. Maj. der König begleitet zwar F. Maj. die Königin bei ihrer auf den 25. d. M. festgesetzten Abreise nach Friedrichshafen und wird sie wöchentlich ein- oder einige Male besuchen, wird aber dort keinen längeren Aufenthalt nehmen), ebenso sollen die Herren Minister sammt und sonders auf Ferienreisen verzichtet haben. — Neuerdings vernimmt man, daß die Lager wohl gar nicht bezogen werden, da der Abstimmung in Frankfurt nunmehr der Ausmarsch an den Main alsbald auf dem Fuß folgen werde, indem der Krieg nunmehr beginnen und das württembergische Truppenkorps mit dem bairischen sogleich daran Theil nehmen wird. Uebriqens ist die Stimmung unserer Truppen so allgemein und entschieden gegen das friedensstörende Preußen, daß als sicher anzunehmen ist, es werden unsere Soldaten mit Erbitterung und Tapferkeit sich schlagen. (Schw. V.)

Stuttgart, 17. Juni. In Folge dringender Depeschen aus Frankfurt sind mehrere Bataillone unserer Infanterie bereits heute Nacht in Extrazügen per Eisenbahn nach dem Main transportirt worden (3. und 8. Regiment). Das erste Regiment soll heute folgen. Artillerie ist im Abgang begriffen. Weiteres Militär überhaupt soll heute Nacht und morgen fortmarschiren. Die Bahnhöfe sind heute theilweise militärisch abgeschlossen. Die Eisenbahnzüge für das Publikum sind heute von hier aus beschränkt auf zwei Züge nach Bruchsal, Nördlingen und Ulm. Nach Mühlacker ging nur ein Zug. Die Bundeskasse ist aus Frankfurt über Stuttgart nach Ulm verbracht. Mittags 3 Uhr war die telegraphische Nachricht eingetroffen, hessendarmstädtische Truppen seien mit Preußen handgemein geworden und haben erstere einen Vortheil errungen. Allem nach handelt es sich um eine Kanferei zwischen Vorposten. Heute früh 6 Uhr hat ein Bataillon des 7. Infanterieregiments unsere Stadt verlassen. — 18. Juni. Schon haben sich vom Kriegsschauplatz Gerüchte hier verbreitet, nach welchem gestern 14. Württemberger in einem Gefecht gegen die Preußen gefallen seien. Dieß entbehrt der Begründung, dagegen glaubt ein von Frankfurt hieher zurückgekehrter höherer württemb. Offizier, daß auf heute, Montag, ein Zusammenstoß stattfinden werde.

Schweinfurt, 15. Juni. Unter den „amtlichen Anzeigen“ des „Nürn. Corresp.“ liest man folgendes „Aussehen.“ Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde in Geldersheim in Cantonirung liegender Stabsoffizier unweit dieses Orts von drei norddeutschen Spionen mörderisch überfallen, die, nachdem der Angegriffene dem einen einen Säbelhieb über die Hand versetzt, flüchtig gingen. Nach der Beschreibung war der eine ein großer starker Mann, die beiden andern etwas kleiner und jünger, sie sprachen die reine norddeutsche Mundart, und ihre Kleidung war die gebildeter Landwirths. Ich verfüge hienit Spähe. Schweinfurt, 14. Juni 1866. Der Untersuchungsrichter am I. Bezirksgericht. (L. S.) Schneider.“

Frankfurt, 14. Juni. Die „Neue Frankf. Ztg.“ bemerkt: In der heutigen Bundestagsitzung hat sich eine über Erwar- ten starke Mehrheit für den Mobilisirungsantrag des Bundesheeres ausgesprochen. Sämmtliche Mittelstaaten, welche noch auf den Namen selbstständige Staaten Anspruch machen können, haben, mit Ausnahme Badens, für den österreichischen Antrag gestimmt. Baden, das sich aus verandtschaftlichen Rücksichten zum preussischen Hofe seiner Abstimmung enthielt, wird sich von der gothaischen Professorenweisheit nicht weiter auf der abschüssigen Bahn treiben lassen, und wie aus dem heutigen einstimmigen Votum der badischen Kammer hervorgeht, unverweilt seinen Bundespflichten nachkommen. Die Mehrheit in der heutigen Bundestagsitzung wird noch entscheiden- der als nach dem Stimmverhältnisse von 9 gegen 6, wenn man die Bevölkerungszahl der einzelnen Staaten in's Auge faßt. Sehen wir hierbei von Oestreich und Preußen ab und lassen auch Baden außer Rechnung, so haben die reindeutschen Staaten, welche für Mobilmachung gestimmt, eine Bevölkerung von 13 $\frac{3}{4}$  Millionen Seelen, die, welche mit Preußen gestimmt nur 2 $\frac{1}{2}$  Millionen Einwohner.



### **Wien den 18. Juni, Nachmittags. Die Preußen haben heute Mittag Dresden besetzt. (Tel. d. Schw. M.)**

Siegen ist von den Preußen besetzt worden; diese sind auch bei Harburg über die Elbe gegangen. Der König von Sachsen und Hr. v. Benn sind in Prag. Die Bayern sollen auf dem Marsch nach Koburg sein. Es wurde beschlossen, mehr Truppen nach Frankfurt zu ziehen.

Leipzig, 15. Juni. Man erwartet hier jeden Augenblick den Einmarsch preussischer Occupationstruppen. Von Bitterfeld her rückt die preussische Garde gegen unsere Grenzen vor; man glaubt daher, daß wir zunächst diese zur Besatzung hier erhalten werden. (M.-Z.)

Frankfurt, 16. Juni. In der heutigen außerordentlichen Bundestags-Sitzung zeigte Sachsen an, daß in vergangener Nacht preussische Truppen die sächsische Grenze überschritten haben und beantragte, daß an Bayern und Oesterreich unverzüglich die Aufforderung gerichtet werde, zum Schutze der bedrohten Bundesländer militärisch einzuschreiten. Der Antrag wurde mit 10 gegen 5 Stimmen angenommen. (Majorität der letzten Abstimmung und Baden.) Die Bundesmilitärkommission ist mit der sofortigen Anordnung beauftragt. Oesterreich erklärt der Kaiser werde mit aller Macht der gegen Bundesgenossen verübten Gewalt entgentreten und erwarte gleiches Einstehe für die gemeinsame Sache von allen Bundesstreuen Regierungen.

— Von den vier Armeekorps, deren Mobilmachung angeordnet worden ist, zählen das 7. Armeekorps (Bayern) im ganzen 74,843 Mann, das 8. (Württemberg, Baden, Großh. Hessen) zusammen 58,681 Mann; das 9. (Sachsen, Kurhessen, Nassau, Limburg, Luxemburg) 48,308 Mann, das 10. (Hannover, Braunschweig, Holstein, Mecklenburg, Oldenburg, Lübeck, Bremen, Hamburg) 53,126 Mann. Das 1., 2. und 3. Armeekorps wird bekanntlich von Oesterreich, das 4., 5. und 6. von Preußen gebildet. — Nach der Erklärung Preußens welches dem Wortlaut und dem Geiste der Bundesakte zuwider aus dem Bunde auszuschneiden gewillt ist, darf man sich in den nächsten Tagen auf den Versuch zur Errichtung eines preussischen Sonderbundes gefaßt machen.

Paris, 17. Juni. Ueber den Inhalt des preussisch-italienischen Allianzvertrags verlautet, beide Mächte hätten sich verpflichtet, 36 Stunden nach Eröffnung der Feindseligkeiten von einer oder der anderen Seite auch ihrerseits damit zu beginnen.. (Schw. V. J.)

London den 15. Juni. Eine furchtbare Explosion hat sich in einer Kohlengrube bei Ashton ereignet. Von 72 in der Grube befindlichen zog man 32 als Leichen hervor, 29 Verwundete, 11 werden noch vermißt. (Schw. M.)

### **V e r s c h i e d e n e s.**

\* Ein Professor der obersten Gymnasialklasse in einer preussischen Provinzialstadt hatte unter seinen Schülern auch den Sohn eines höheren, natürlich adeligen Offiziers der Garnison. Da der junge Edelmann sich indessen mehr zu den Freunden der modernen Welt als zu den Weltweisen Roms und Athens sich hingezogen fühlte, so konnte es selbstverständlich an allerlei Differenzen zwischen Lehrer und Schüler nicht fehlen. Gewöhnlich endigten dieselben mit mehrstündigen Betrachtungen des Letzteren in der Einsamkeit des Carcers. Unterdeß brach der politische Hummel aus. Der Professor, ein noch junger und somit militärpflichtiger Mann, mußte die Feder vertauschen mit der „Kugelbüchse“ und zu seinem Landwehr-Regimente als „Gemeiner“ einrücken. Der Schüler dagegen, als „geborener“ Offizier, gürtete den Degen um und schmückte seine Schultern mit funkelnden Lieutenants-Epauletten. Nun fügte es aber die rächende Nemesis, daß der neue Gemeine seinen eigenen Schüler zum Befehlshaber erhielt. Auge um Auge und Zahn um Zahn, heißt es in der Schrift. Nur zu bald sollte der gelehrte Landwehrmann die Anwendung dieses Spruches an sich selbst erfahren. Da er während der Studien Tacitus und Xenophon die Handhabung der Zünd-

nadel ganz und gar vernachlässigt hatte, so mußte er beim Exerciren eine Menge nichts weniger als altförmiger Medenarten ruhig über sich ergehen lassen und marschirte sehr bald, zwar nicht gegen die Oesterreicher, wohl aber in den Arrest, wo er hinreichend Zeit und Muße hat über den Wechsel alles Irdischen nachzudenken und Georges Browns Lied: „Da welche Lust Soldat zu sein!“ nach Belieben zu variiren.

\* (Ein Säbelhieb um 20 Gulden.) Die „Lilasia“ erzählt folgendes Soldatenstückchen aus dem Leben des Obersten des 14. österreichischen Husaren-Regimentes. Im Jahre 1849 erhielt dieser Oberst von einem Husaren der ungarischen Insurgenten einen Säbelhieb über die Länge des Gesichtes und merkte sich den Thäter. Als 1859 freiwillige Husaren gegen die Franco-Earden angeworben wurden, meldete sich ein Bursche, welchen der Oberst also ansprach: „Du hast schon einmal gedient?“ — „Nein, Herr Oberst.“ — „Wozu läugnen, Du hast 1849 bei den Ungarn gedient.“ Der Bursche verneinte mit einiger Betroffenheit abermals. — „Was ist das?“ frug nun der Oberst — auf seine eigene breite Narbe deutend, in cordialsten Tone. — „Nun ja, Herr Oberst, das war ich.“ Der Oberst beschenkte darauf den Neugeworbenen mit zwanzig Gulden und machte ihn rasch zum Wachtmeister.

— Kürzlich ereignete sich in Raudnitz in Böhmen ein gräßliches Unglück. Drei höhere Gerichtsbeamte, unter ihnen sogar der Bezirkshauptmann, nahmen ein Bad in der Elbe. Ihre Kinder waren mitgegangen; der eine hatte fünf, der zweite vier, der dritte drei Kinder. Sie blieben am Ufer bei den Kleidern. Die drei Beamte waren renommirte Schwimmer. Sie wollten eben über die Elbe schwimmen, der Bezirkshauptmann voran. Plötzlich rührt diesen der Schlag, er geriet in einen Strudel, seine beiden Unterfolgenden schwammen herbei, um ihn zu retten — gingen aber mit ihm unter, und alle drei waren nicht wieder zu sehen. Die Kinder am Ufer nahmen schreiend die Kleider der Verunglückten, liefen der Heimath zu und verkündeten die Trauergeschichte.

Das Regierungs-Bl. No. 14 vom 12. Juni 1866 enthält: Königliche Dekrete. Keine. Verfügungen der Departements. Verfügung, betreffend die Annahme der österreichischen Sechskreuzerstücke mit den Jahreszahlen von 1848 und 1849 zu dem Kurse von fünf Kreuzer süddeutscher Währung pr. Stück Seitens der öffentlichen Kasse. — Bekanntmachung, betreffend die Hospital-Stiftung des verstorbenen Königl. Leibarztes Staatsraths Dr. von Ludwig in Stuttgart. — Verfügung, betreffend die Aufhebung der besonderen Staatsaufsicht über die Gemeinde Baiereck, Oberamts Schorndorf. — Verfügung, betreffend die Versicherung des beweglichen Vermögens gegen Feuergefahr. — Verfügung, betreffend die Befugniß homöopathische Ärzte zum Selbstbereiten und Abgeben von durch sie verordneten homöopathischen Arzneimitteln.

### **N a c h s c h r i f t.**

Paris den 19. Juni. Der Moniteur schreibt: Preußen und Italien haben gestern Oesterreich offiziell den Krieg erklärt. Das italienische Ministerium ist unter Ricasoli definitiv neu gebildet. (Tel. d. Schw. M.)

Karlsruhe, 18. Juni. Das preussische Bataillon ist in Rastatt angekommen, das Regiment Koburger aber nicht. 5000 Mann Badener marschirten nach Frankfurt. In Rastatt ist die preussische Munition und Bagage mit Beschlagnahme belegt. (Tel. d. Allg. Z.)

W i n n e n d e n. Fruchtpreise vom 14. Juni 1866.

Dinkel p. Ctr.	3 fl. 33 fr.	3 fl. 18 fr.	2 fl. 57 fr.
Haber p. Ctr.	4 fl. 20 fr.	4 fl. 17 fr.	4 fl. 12 fr.

Frankfurter Cours vom 16. Juni 1866.

Pistolen	9 fl. 39—41 fr.
Preuß. Friedrichs'dor	9 fl. 56 1/2—57 1/2 fr.
Holl. 10 fl. Stück	9 fl. 36—39 fr.
Ducaten	5 fl. 28—30 fr.
20 Frankensstücke	9 fl. 17—18 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 32—36 fr.
Aff. Imperiales	9 fl. 31—35 fr.